

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Autorenverzeichnis	13

1. Überblick über die E-Vergabe (*Haakjöringsköd*) 17

1.1 Module der E-Vergabe und gängige Architekturmodelle	18
1.1.1 Begriffsbestimmung	18
1.1.2 Modularisierung der E-Vergabe-Lösungen	21
1.2 Betriebsmodelle für die E-Vergabe	23
1.2.1 Darstellung gängiger Betriebsmodelle	23
1.2.2 Vor- und Nachteile der verschiedenen Betriebsmodelle	25
1.3 E-Vergabe als Teil eines integrierten Public eProcurement	27
1.3.1 Phasen des öffentlichen Vergabe- und Beschaffungswesens	28
1.3.2 E-Vergabe als Teil eines integrierten Auftrags- und Beschaffungswesens	29

2. Rechtsgrundlagen und ausgewählte Rechtsfragen der E-Vergabe für die Praxis (*Mit Zuckerbrot und Peitsche*) 31

2.1 Rechtsgrundlagen der elektronischen Vergabe (E-Vergabe)	31
2.1.1 EU-rechtliche Rechtsgrundlagen	31
2.1.2 Umsetzung in nationale Vorgaben	34
2.1.3 Fazit	35
2.2 Ausgewählte Rechtsfragen der E-Vergabe	36
2.2.1 Elektronische Bereitstellung der Vergabeunterlagen	36
2.2.2 Bekanntmachung vs. Verlinkung	41
2.2.3 Elektronische Textform nach § 126b BGB im Vergaberecht	45

3. Datensicherheit in der E-Vergabe (*PKI-Infrastruktur leicht erklärt*) 51

3.1 Public Key Infrastrukturen	52
3.1.1 Kryptographische Verfahren	52
3.1.2 OSCI im Einsatz für die E-Vergabe	60

4. Datenschutz im Bereich der E-Vergabe (Der Datenschutz lässt schön grüßen...) **63**

4.1	Einführung	63
4.2	Anwendungsbereich der DSGVO	64
4.2.1	Personenbezogene Daten	64
4.2.2	Verarbeitung	65
4.2.3	Persönlicher Anwendungsbereich	66
4.2.4	Nationale Gesetze	66
4.3	Grundsätze der Datenverarbeitung	66
4.3.1	Rechtmäßigkeit, Treu und Glauben und Transparenz	67
4.4	Öffentlicher Auftraggeber als Verantwortlicher	70
4.4.1	Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung	70
4.4.2	Transparenz – Rechte der Betroffenen	77
4.4.3	Datensicherheit, technische und organisatorische Maßnahmen	82
4.4.4	Speicherbegrenzung – Löschung	85
4.4.5	Rechtsfolgen bei Verstößen	85
4.5	Bieter als Verantwortlicher	86
4.5.1	Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung	86
4.5.2	Anforderungen an die Datenverarbeitung	91
4.6	Vergabepattform	92
4.6.1	Rechtmäßigkeit der Verarbeitung	92
4.6.2	Datenschutzrechtliche Anforderungen	93

5. Integration der E-Vergabe in die Systemlandschaft (Medienbrüche können wirtschaftlich sein) **95**

5.1	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagementsystem und Bedarfsmanagement/ERP-Systeme	99
5.2	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagement- und Dokumentenmanagementsysteme/bzw. E-Akten-Systeme	101
5.3	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagement- und Langzeitarchivsysteme	103
5.4	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagementsysteme und AVA-Systeme	104
5.5	Anwendungsfall: Integrationsszenarien E-Vergabe und E-Rechnung	105
5.6	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagement- und Vertragsmanagementsysteme	107
5.7	Anwendungsfall: Integrationsszenarien Vergabemanagementsystem und Reporting- bzw. Statistik- und Auswertungstools	109

5.8	Anwendungsfall: Integration in die technische Infrastruktur	110
5.9	Fazit	110

6. Best Practice: Einführung eines Vergabe-Management-Systems (Vorausschauend und mit Masterplan) 113

6.1	Das Vergabe-Management-System (VMS) als erster Schritt der digitalen Transformation der GIZ-Beschaffung	113
6.1.1	Einleitung	113
6.1.2	Die GIZ und die Abteilung Einkauf und Verträge	113
6.1.3	Die Ausgangssituation	114
6.1.4	Der Masterplan „Digitale Transformation“	115
6.1.5	Die Herausforderungen	116
6.2	Die Einführung im 5-Stufen-Ansatz	117
6.2.1	Stufe 1: Markterkundung & Anforderungsspezifikation	117
6.2.2	Stufe 2: Beschaffung	118
6.2.3	Stufe 3: Implementierung & Einführung VgV/UVgO	120
6.2.4	Stufe 4: Produktivanlauf mit Intensiv-Support	121
6.2.5	Stufe 5: Regelbetrieb	122
6.3	Erfolgsfaktoren für die Auswahl, Implementierung und Einführung	122
6.3.1	Die richtigen Anforderungen an eine E-Vergabe-Lösung finden	122
6.3.2	Herausforderungen bei Implementierung und Einführung meistern ..	125
6.3.3	Eine gute Mitarbeiter- und Bieterakzeptanz erreichen	128
6.4	Fazit: 6 Punkte für eine gelungene VMS-Einführung	129
6.5	Ausblick: Weitere Schritte und Überlegungen zur digitalen Transformation in der GIZ-Beschaffung	132

7. Innovative öffentliche Beschaffung (Konzeption und Implementierung) 135

7.1	Notwendigkeit und Relevanz einer innovativen öffentlichen Beschaffung	135
7.2	Rahmenkonzept einer innovativen öffentlichen Beschaffung	136
7.2.1	Begriff der Innovation im Beschaffungskontext	136
7.2.2	Innovation als Teil der Beschaffungsstrategie	138
7.3	Implementierung einer innovativen öffentlichen Beschaffung	141
7.3.1	Instrumente zur Innovationsförderung	144
7.3.2	Stand der Implementierung: Empirische Befunde	149

8. Offene Daten als Chance für das öffentliche Auftragswesen (Superpowers of Procurement Data) 159

8.1 Was ist Open Data?	160
8.1.1 Begriffsbestimmung von Open Data	160
8.1.2 Grundlagen für Offene Daten	160
8.2 Open Data für mehr und bessere Angebote	165
8.3 Welche Informationen kommen für die Bereitstellung als offene Daten in Betracht	167
8.3.1 Informationsgruppen im öffentlichen Auftragswesen	168
8.3.2 Auskunftsansprüche nach Informationsfreiheit & Co.	171
8.3.3 Datenschutz und Open Data	173
8.4 Exkurs Organisationskennung	174
8.5 Praxiseinsatz von Open Data im öffentlichen Auftragswesen	177
8.5.1 Serviceportal des Bundes (ehemals bund.de) als zentrale Bekannt- machungsplattform?	177
8.5.2 Offene Daten im deutschsprachigen Raum	178
8.5.3 Open Data auf Ebene der EU	179
8.6 Superpowers of Open Procurement Data	182

9. E-Vergabe als Mittel zur Korruptionsprävention (Neue Lösun- gen für alte Risiken! Neue Risiken durch neue Lösungen?) 185

9.1 Korruption – statistische, begriffliche und rechtliche Erfassung	185
9.1.1 Der CPI und das weltweite Ausmaß der Korruption	185
9.1.2 Korruption in Deutschland nach dem Bundeslagebild des BKA	187
9.1.3 Erscheinungsformen der Korruption	187
9.1.4 Hohe Aufklärungsquote bei sehr großem Dunkelfeld	188
9.1.5 Verständnis von und Definitionen der Korruption	189
9.1.6 Die Unrechtsvereinbarung und die Tatbestände zur Korruption – ein Überblick	189
9.2 Korruption im öffentlichen Auftragswesen	192
9.2.1 Die Bedeutung des öffentlichen Auftragswesens	192
9.2.2 Die Korruptionsgefahr im öffentlichen Auftragswesen	192
9.2.3 Hohe materielle und immaterielle Schäden durch Korruption	193
9.3 Korruptionsrisiken im Beschaffungsprozess	195
9.3.1 Öffentliche Aufträge und Vergaberecht	195
9.3.2 Die für Beschaffungsvorgänge typischen Schritte	195
9.3.3 Erläuterung von Korruptionsrisiken an neuralgischen Punkten	196

9.4	Wie kann diesen Risiken vorgebeugt werden?	198
9.4.1	Abstrakte Vorgaben bewirken keine konkrete Prävention	198
9.4.2	Notwendigkeit gezielter und abgestimmter Einzelmaßnahmen	198
9.4.3	Fazit	203
9.5	E-Vergabe als Mittel der Korruptionsprävention	204
9.5.1	Grundsätzliches – Unterschiede in Umfang und Funktionen von E-Vergabelösungen	204
9.5.2	Eignung der E-Vergabe	205
9.5.3	Fazit	206
9.6	Präventionsmaßnahmen jenseits der E-Vergabe	207
9.6.1	Transparenz über den Beschaffungsvorgang, die Vergabeentscheidung und damit im Zusammenhang stehender Verwaltungsdaten ...	207
9.6.2	Risiko zu weitreichender Transparenz?	208
9.6.3	Transparenz von Verstößen durch Wettbewerbsregister!	209
9.7	Zusammenfassung	210

10. Anforderungen an E-Vergabe-Lösungen (Die Ausschreibung der Ausschreibungslösung) 211

10.1	Zwingende Vorgaben an E-Vergabe-Lösungen	211
10.1.1	Anforderungen an die verwendeten elektronischen Mittel	212
10.1.2	Anforderungen an den Einsatz elektronischer Mittel	216
10.1.3	Vorgaben aus weiteren Rechtsquellen	218
10.2	Fakultative Anforderungen an E-Vergabeplattformen	219
10.2.1	Erfassung der Verfahrensangaben und Schnittstellen zur Veröffentlichung (u.a. SIMAP, bund.de u.a.)	219
10.2.2	Bereitstellung der Vergabeunterlagen und Bieterkommunikation	220
10.2.3	Vorlagenverwaltung und Kopierfunktion	221
10.2.4	Rollen-/Rechtmodell und Benutzergruppen	222
10.2.5	Service- und Support	223
10.3	Anforderungen an Vergabemanagementsysteme	224
10.3.1	Ausprägbarkeit der Lösung	224
10.3.2	Betriebsmodell	228
10.3.3	Team- und Kollaborationsfunktion statt reiner „Workflows“	228
10.4	Anforderungen aus dem Vorgehen zur Einführung als Teil der Auswahlentscheidung	230
10.4.1	Schrittweise (agile) Einführung	230
10.4.2	Integration in die bestehende Systemlandschaft	230
10.4.3	Berücksichtigung nicht förmlicher Verfahren	231

11. Die Einheitliche Europäische Eigenerklärung (Totgesagte leben länger) 233

11.1 Was ist die Einheitliche Europäische Eigenerklärung?	233
11.2 Zum Aufbau der Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung	233
11.3 Sinn und Zweck der Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung	234
11.4 Zur Entstehung der Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung	235
11.5 Was ist die elektronische Einheitliche Europäische Eigenerklärung?	235
11.6 Vorteile der Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung	236
11.7 Bietet nur die Europäische Kommission einen EEE-Dienst an?	237
11.8 Zur Weiterentwicklung der Einheitlichen Europäischen Eigen- erklärung	238
11.9 Wie geht es mit der EEE weiter?	240
11.10 „Totgesagte leben länger“	241

12. Die Zukunft der E-Vergabe (Siri, bitte Rathaus ausschreiben.) 243

12.1 Laufende „Trends“ für die E-Vergabe	243
12.1.1 E-Vergabe wird Public eProcurement	243
12.1.2 Modularisierung und Individualisierbarkeit der Lösung	244
12.1.3 E-Vergabe im Anwendungszoo – „smart“ integrierbar	245
12.1.4 Von der Wiege bis zur Bahre, Formulare, Formulare	247
12.1.5 Von der E-Vergabe zum Vergabemanagementsystem – Künstliche Intelligenz vs. Expertensysteme im öffentlichen Einkauf	248
12.1.6 Kollaboration statt Workflow	249
12.1.7 Rechtsanwälte, Planer und Co. als „verlängerte Werkbank“ bei Vergabeverfahren	249
12.1.8 Zunehmendes fachliches Know-how bei den Lösungs-Anbietern	250
12.2 Mittelfristige technologische Trends in der E-Vergabe	251
12.2.1 Verbindung von Wissen und Funktion	251
12.2.2 Bot-Technologien	251
12.2.3 Wiki-Technologien und Instant-Messaging-Lösungen	252
12.2.4 Noch mehr „Usability“ durch die neuen Web-Technologien	252
12.2.5 OpenData	252
12.3 Langfristige technologische Trends in der E-Vergabe	253
12.3.1 Blockchain und E-Vergabe	253
12.3.2 LegalTech – Raider heisst jetzt Twix	255
12.4 Fazit	256
Stichwortverzeichnis	257